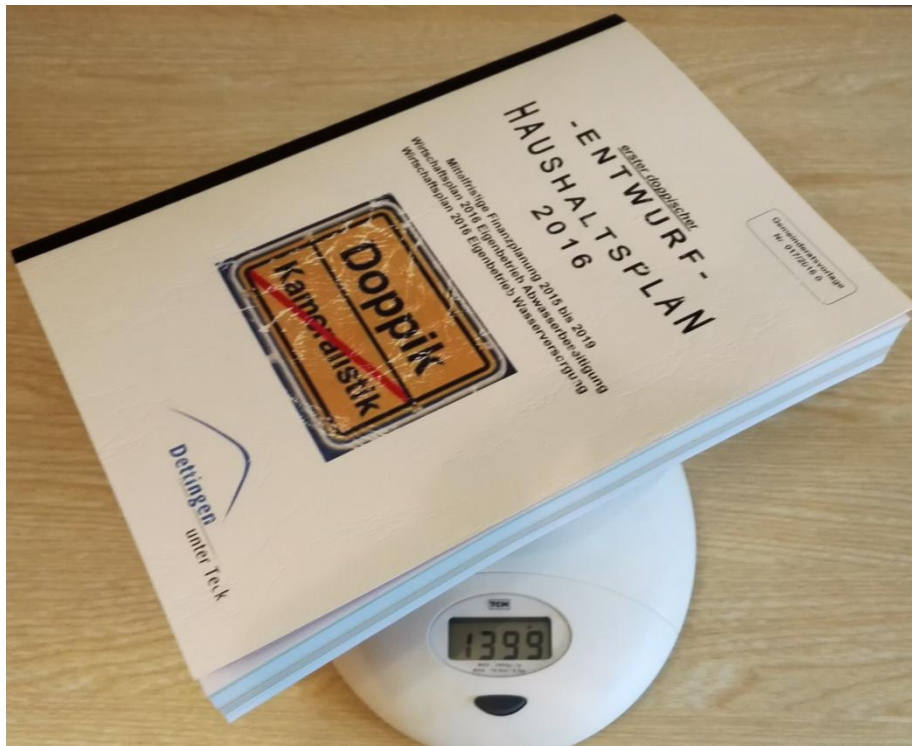


Haushaltsrede der CDU-FWV zum Haushalt 2016

(Es gilt das gesprochene Wort)



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Haußmann, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, der Haushaltsplan 2016 ist der schwerste Haushaltsplan von Dettingen aller Zeiten. Er bringt mit 541 Seiten 1399 Gramm auf die Waage. Unser Gemeinderatskollege Stulz hat in der Vorbesprechung gesagt, dieses Buch könnte ein Bestseller werden, da möchte ich ergänzen: Hoffentlich nicht als Märchenbuch! 😊 Spaß beiseite. Lieber Herr Neubauer, wir möchten uns ausdrücklich bei Ihnen bedanken, für dieses strukturierte und übersichtliche Werk und einen besonderen Dank aussprechen, für die Detailaufstellungen und Erläuterungen ohne die keine Transparenz möglich wäre und die letztendlich für Sie und Ihr Team einen erheblichen Aufwand bedeutet haben.

Nun haben wir also die Doppik!

Ich erspare den Zuhörern eine nochmalige Ausführung dieser für uns neuen Systematik. Haben wir nun den Salat, wie manche befürchten?

Betrachtet man die **Firma** Gemeinde Dettingen und versucht sie den Ansprüchen wirtschaftlicher Effizienz zu unterwerfen, so müsste man die Firma „Gemeinde Dettingen“ schließen, vielleicht noch nicht in 2016, aber ganz sicher in 2017. Mit einem Umsatz von rund 12.5 Mio. Euro kommt in 2016 ein Gewinn von ca. 430 TEuro und voraussichtlich in 2017 ein Verlust von ca. 1,4 Mio Euro heraus.

Akzeptiert man aber, dass die wesentliche Aufgabe der Kommune in der Daseinsfürsorge und nicht in der Gewinnerzielung liegt, ist das noch akzeptabel. Besonders Investitionen in Bildung, Umwelt oder in Neugestaltung des Ortskerns sind keine Investitionen im betriebswirtschaftlichen Sinne, die sich wertmäßig positiv in der kommunalen Bilanz niederschlagen.

Der vorgelegte Haushalt bzw. der Entwurf desselben ist für uns Gemeinderäte nicht das große Gestaltungswerkzeug mit vielen kreativen Vorschlägen, sondern animiert eher zu einer Schockstarre und generiert kaum nennenswerte Haushaltsanträge.

Wie auch schon in 2015 sind, aufgrund bereits beschlossener bzw. begonnener Projekte, die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten für 2016 im Rahmen der Haushaltsberatung, aus Gemeinderatssicht maximal reduziert. Unsere kürzlich abgeschlossenen Großprojekte, sowie die deutlich gestiegenen Personalkosten, sind ebenfalls fast unüberwindbare Hürden für weitere Investitionswünsche in den nächsten Jahren.

Wir werden also wieder mal bei den Ausgaben sparen müssen. Aber - gar nicht so einfach, einige kostenintensive Dinge haben wir schon auf den Weg gebracht.

Die Kasse schrumpft, obwohl jetzt auch noch Abschreibungen verdient werden müssen. Das heißt, dass Investitionen bzw. Tilgungen nicht nur über den Gewinn, sondern auch zu Lasten der Liquidität ausgeführt werden. Bedenklich! Sollten dann noch die wichtigen Einkommens- und Gewerbesteuerereinnahmen aufgrund einer Konjunkturdelle nicht kommen, dann heißt es „sparen auf Teufel komm raus!“.

Allerdings werden die Stellschrauben zum Sparen immer weniger. Unsere Fixkosten sind in den letzten Jahren, exorbitant gestiegen. Wir brauchen eigentlich zur Sicherung unseres laufenden Betriebs stabile Einnahmen, die wir in Dettingen definitiv nicht haben.

Aber genug geunkt!

Der aktuelle Kittelbrenner der europäischen Bevölkerung - die Flüchtlingssituation – ist bei uns in Dettingen im Gegensatz zu einigen Nachbargemeinden nicht die Nummer eins der Diskussionen. Das liegt u.a. am Weitblick von Bürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat und am extrem hohen Engagement der Dettinger Bürgerinnen und Bürger z.B. im AK Asyl. Das verdient Respekt und einen besonderen Dank. Aus heutiger Sicht benötigen wir aufgrund der Quotenübererfüllung bei der Erstunterbringung von Flüchtlingen, anders als bei den Nachbarkommunen, keine Großinvestitionen in 2016 und 2017 für die Anschlussunterbringung.

Menschen Zuflucht zu gewähren, ist nicht wählbar - auch nicht abwählbar. Es ist ein unabänderliches Grundrecht - und für uns eine Verpflichtung.

Ein persönlich großer Wunsch von mir ist, dass die Dettinger Bürger auch am kommenden Sonntag vernünftig und weitsichtig sind wenn sie zur Urne schreiten. Hoffen wir, dass sich die tendenziell negativer werdende Stimmung in Deutschland zum Thema Flüchtlinge, in Dettingen nicht im Wahlergebnis der populistischen Parteien am rechten Rand niederschlägt.

Nun möchte ich auf einige konkrete Themen eingehen. Nach den Faschingsferien ist die Kita Wirbelwind den Erzieherinnen und Kindern übergeben worden. Wer der Kita schon einen Besuch abgestattet hat, wird bestätigen können, dass wir hier TOP-Rahmenbedingungen für die Erziehung und Bildung unsere Kinder in U3- und Ü3 geschaffen haben. Wir haben jetzt in Dettingen an zwei Standorten eine Kinderbetreuung, die hinsichtlich Baukörper, Equipment und Personal in der Region ihres gleichen sucht. Das hat natürlich seinen Preis.

Allen ist klar, dass Kinderbetreuung ein Zuschussbetrieb ist, es wurde ja bereits veröffentlicht, dass die Zuschüsse für Kita's und Schulen bei uns ca. 1,9 Mio Euro betragen und dass sich diese Summe seit 1990 fast verfünffacht hat. Allein die Personalkosten im Sozial- und Erziehungsdienst haben innerhalb von zwei Jahren eine Steigerung von 500 TEuro erfahren und liegen voraussichtlich in 2016 über 2 Mio Euro. Das liegt zum einen am neuen rückwirkend geltenden Tarifabschluss, zum anderen aber auch an den umfangreichen und notwendigen Einstellungen für unsere Kita's, die wir alle miteinander überwiegend einstimmig beschlossen haben. Was die Personalkapazität angeht, haben wir die Solllinie immer noch nicht erreicht, auch heute geht es in TOP 6 und 7 u.a. wieder um die Genehmigung von zwei weiteren unbefristeten Vollzeitstellen. Aus diesem Grund tragen wir die von der Gemeinde unter TOP 4 vorgeschlagene vorgezogene Gebührenanpassung mit und befürworten eine weitere Anpassung mit Augenmaß beispielsweise zum 01.01.2017. Die finanziell schwächeren Familien sind über die wirtschaftliche Jugendhilfe bzw. die Dettinger Bonuskarte abgesichert, so dass eine Ermäßigung bzw. Übernahme des Betreuungsgeldes bei entsprechenden Voraussetzungen gewährleistet ist.

Bleiben wir bei Kinderbetreuung bzw. Bildung. Für die Ertüchtigung der alten Werkrealschule in den unteren Wiesen zur Ganztagesgrundschule sind in den Jahren 2016-2019 drei Mio Euro eingeplant. Ein ordentlicher Batzen, von dem wir noch nicht mal wissen, ob da das Ende der Fahnenstange schon erreicht ist! Wir denken, dass die Arbeitsgruppe Schule, sobald die Architekten die Kosten ermittelt haben, jede einzelne Position unter Kosten-Nutzen-Aspekten auf den Prüfstand stellen muss. Wir sind beispielsweise der Meinung, dass eine Dämmung der Fassade, nachdem wir das Gebäude an die Holzhackschnitzelanlage angeschlossen haben, bei jährlichen Heizkosten von ca. 12 TEuro, auch langfristig nicht wirtschaftlich ist. Eine Inbetriebnahme der Ganztagesgrundschule für die Klassen 1-4 hat aus unserer Sicht unbedingt schon im Schuljahr 2019/2020 zu erfolgen, um dann die Umnutzung der Schulgebäude im Ort schnellstmöglich angehen zu können.

Vielleicht dazu noch ein paar Sätze, auch wenn das Thema nicht in direktem Zusammenhang mit dem Haushalt 2016 steht, wohl aber mit der zukünftigen Liquidität der Gemeinde zu tun hat:

Wir denken, und das hat auch die Workshopreihe mit Herrn Prof. Reschl ergeben, dass wir für die alte Schule einen Käufer ausfindig machen sollten, wohlwissend, dass dies nicht einfach wird und dass der Erlös möglicherweise unter unseren Erwartungen liegt. Bei der Schlössleschule wird es schon etwas komplexer. Aus einzelnen Bevölkerungsgruppen kamen viele Wünsche, da wird von Bücherei, Kino, Museum und Flüchtlingsräumlichkeiten geträumt. Aber auch da müssen wir genau schauen, was wir uns leisten **können** (ich spreche nicht vom wollen!) Selbst wenn **ein** Rechenmodell nahezu Kostenneutralität bei der Erstellung des Projekts aufzeigt, dürfen die laufenden Kosten im Betrieb nicht außer Acht gelassen werden. Da kommen, im Falle einer komplett öffentlichen Nutzung von EG und 1. OG jährlich schnell mal 100 TEuro zusammen.

Meiner persönlichen Meinung nach benötigen wir keine zusätzlichen „Versammlungsräume“, wir haben in Schlossberghalle, den Kita's und dann in der neuen Schule hervorragende Möglichkeiten für Treffen aller Art in Räumlichkeiten unterschiedlichster Größen, deren Kapazitäten längst noch nicht ausgeschöpft sind und es auch zukünftig nicht sein werden.

Die Erstellung von Sanierungskonzepten für Schlossberg- und Sporthalle tragen wir mit. Denn zu wissen, was genau an den Gebäuden saniert werden muss und ob manches davon auch auf mehrere Jahre verteilt werden kann, ist wichtig, um langfristig die Ausgaben der Finanzmittel einschätzen und planen zu können. Außerdem können dadurch unliebsame Überraschungen und ungeplante Reparaturen weitestgehend vermieden werden.

Ich möchte noch eine weitere Pflichtaufgabe der Gemeinde beleuchten, das Thema Feuerwehr. Ein Feuerwehrmagazin muss die gesetzlichen und fachbehördlichen Anforderungen erfüllen, da gibt es bei uns in Dettingen Handlungsbedarf, der auch von allen Seiten erkannt wurde. In naher Zukunft werden entsprechende Entscheidungen anstehen. Es ist davon auszugehen, dass das im Investitionsprogramm eingestellte Budget von insgesamt 1,3 Mio Euro nur eine Teilfinanzierung darstellt und hier weitere Kosten auflaufen werden.

Ich nenne das Kind mal beim Namen, es geht um Anbau oder Neubau - zumindest in einigen Köpfen. Fundierte Entscheidungen können nur getroffen werden, wenn entsprechende Zahlen, Daten, Fakten auf dem Tisch liegen. Ein Antrag dazu kommt von **unserer** Seite nicht!

Ebenfalls ist unser Feuerwehr-Fuhrpark veraltet, der Austausch eines Fahrzeugs steht eigentlich kurzfristig an. Für den Fall dass wir ein Allradfahrzeug für notwendig erachten, wird damit indirekt die Beschaffung von kurz- auf mittelfristig verschoben, da im Gegensatz zum Normalantriebsfahrzeug, ein Allrad-LKW aufgrund der Höhe nicht in unser Feuerwehrmagazin passt. Ein Allradfahrzeug könnte also nur beschafft werden, nachdem eine geeignete Baumaßnahme beschlossen und auch realisiert ist, das dürfte dann unserer Schätzung nach im Jahr 2020 sein.

Liebe Gemeinderatskolleginnen und –kollegen, meine Damen und Herren, ich möchte die Einzelthemen damit gut sein lassen und vor der Zusammenfassung unserer Anträge noch auf die allgemeine Finanzsituation eingehen.

Für die CDU-FWV ist nicht die Summe aller möglichen Wünsche die Begrenzung für den Haushalt, für uns sind die verfügbaren Mittel im Haushalt die Begrenzung für die Wünsche. Damit es keine Missverständnisse gibt: Manche Wünsche werden wir später angehen. Manche Wünsche werden wir aber auch nie erfüllen. Wir würden uns wünschen, dass die Erkenntnis wächst: Nicht alles, was inhaltlich sinnvoll ist, ist auch bezahlbar.

Gemeinsam haben wir mit unseren Kita Neu- und Umbauten und der Kanal- und Straßensanierung auf dem Guckenrain anspruchsvolle Projekte gestemmt. Es geht aber mindestens genauso anspruchsvoll weiter! Ich nenne beispielhaft nur Ganztagesgrundschule, Straßensanierung und Feuerwehr. Herr Neubauer hat in seiner Haushaltsrede aufgezeigt wo die Reise hingehet: In 2017 Absturz im ordentlichen Ergebnis, u.a. aufgrund des kommunalen Finanzausgleichs, auf ein Minus von ca. 1,4 Mio Euro.

Voraussichtlich werden wir bis 2019 4,7 Mio Euro neue Schulden aufnehmen, was dann bei 6000 Einwohnern einer pro-Kopf-Verschuldung von 914 Euro, ohne Eigenbetriebe, gleich kommt. Da wird mir schwindelig. Die Schmerzgrenze ist erreicht und wir riskieren, wenn wir nicht haushalten, dass wir es den Nürtingern gleichtun und unser Haushalt nicht mehr genehmigungsfähig ist. Welche Stellhebel haben wir?

Jede Ausgabe konsequent auf den Prüfstand stellen, auch hinsichtlich der Folgekosten. Sie merken vielleicht, dass ich mich wiederhole. Da hätte ich jetzt copy and paste meiner letztjährigen Haushaltsrede machen können. Apropos: Letztes Jahr habe ich noch gesagt: *„Wir beschränken uns auf das Sinnvolle, investieren dort, wo es uns am Wichtigsten erscheint und erhöhen trotzdem noch keine Gebühren und Steuern.“* In 2016 müssen wir leider den zweiten Halbsatz streichen! Wir kommen aus unserer Sicht nicht drum herum dies zu tun und tragen deshalb die von der Verwaltung beantragten Erhöhungen der Hebesätze von Grundsteuern und Gewerbesteuer mit, um die jährlichen Mehreinnahmen von ca. 100 TEuro unserem Haushalt zuführen zu können.

Zu den Eigenbetrieben Abwasser und Wasser bleibt nicht viel zu sagen, außer, dass aufgrund der notwendigen Sanierungen unseres Leitungsnetzes und der in Bau befindlichen vierten Abwasser-Reinigungsstufe im Gruppenklärwerk Wendlingen die Gebühren für die Verbraucher kontinuierlich steigen werden. Das lässt sich leider auch nicht vermeiden.

Meine Damen und Herren, unserem Kämmerer habe ich schon für die hervorragende Arbeit gedankt, ich bedanke mich auch im Namen meiner Fraktionskollegen bei Ihnen Herr Haußmann und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, des Bauhofs, der Kita's und des Schülerhorts für ihr Engagement und für die gute Zusammenarbeit.

Liebe Gemeinderatskolleginnen und –kollegen, wir, als gewählte, politische Vertreterinnen und Vertreter haben nicht die Aufgabe, Schwierigkeiten zu beschreiben. Wir haben die Verpflichtung Lösungen zu erarbeiten.

Ja, es stimmt, wir erleben eine herausfordernde Zeit.

Genauso stimmt es, dass Dettingen das schaffen wird - mutig, entschlossen, gemeinsam!

Dem Haushalt für 2016 stimmen wir grundsätzlich zu.

Und jetzt kommen noch drei Anträge:

1. Diskussion der Kita- und Schülerhortgebühren, im Gemeinderatsgremium spätestens nach den Sommerferien, mit dem Ziel einer weiteren Gebührenanpassung z.B. zum 01.01. 2017
2. Die geplante E-Fahrzeug-Ladestation streichen
3. Haushaltsplanansatz „Austausch Straßenbeleuchtung zu LED“ streichen (nur defekte Leuchten austauschen)

Das war's von mir, vielen Dank.